



indigo cd 178582
upc 70530468227
file under: jazz, piano trio

web: www.lammel-lauer-bornstein.de

VÖ 04.10.2019

LAMMEL | LAUER | BORNSTEIN Field

Andreas Lammel: piano

René Bornstein: bass

Florian Lauer: drums

Live:

20.03.2020 DE-Leipzig, Horns Erben
21.03.2020 DE-Offenburg, Spitalkeller
22.03.2020 DE-Stuttgart, Humanistisches Zentrum
26.03.2020 DE-Weinstadt, Jazzclub Armer Konrad
27.03.2020 DE-Dortmund, Domicil
28.03.2020 DE-Bielefeld, Bunker Ulmenwall
02.04.2020 Ratzeburg-Stiftstheater Augustinum Mölln,
03.04.2020 DE-Lübeck, CVJM
04.04.2020 DE-Rostock, Jazzclub
05.04.2020 DE-Lübbenau, Bahnhof Klasdorf

tbc

LAMMEL | LAUER | BORNSTEIN - Field

Für ihr Ende 2016 bei Traumton veröffentlichtes Album *Look At Me* erhielten Pianist Andreas Lammel, Schlagzeuger Florian Lauer und Bassist René Bornstein eine Nominierung für den *Jazz-Echo* und viel Lob von allen Seiten. Im Deutschlandfunk Kultur begeisterte sich Jazzredakteur Matthias Wegner für den „unglaublich schönen Sound“, Concerto erkannte „hohe intuitive Improvisationskunst.“ Die Fränkische Landeszeitung befand: „Dieser Jazz hat eine ganz eigene Sprache entwickelt, zeigt sich intelligent, aber nie verkrampft oder kopflastig und zudem ausgesprochen charmant, experimentierfreudig und luftig leicht schwebend.“ In der FAZ schrieb Norbert Krampf über ein Konzert: „[LLB] wissen, wie man ein Publikum bei Laune halten kann, ohne in plakatives Entertainment zu verfallen. [Live] laden sie ihre Stücke mit mehr Energie auf, die sich in größerer Dynamik und weitläufigeren Improvisationen zeigt.“

Zum 10. Bandjubiläum erscheint nun *Field*. In zehn selbst komponierten Stücken und einer ziemlich freien Chopin-Adaption loten Lammel | Lauer | Bornstein entschiedener denn je die Spanne zwischen lyrischen Momenten und kraftvoller Wucht aus. Dynamisch und mit viel Gestaltungswillen vereinen sie traumverlorene Melodien und harmonische Vielfalt, ansteckende Grooves und rhythmisch ausgefeilte Strukturen zu einem persönlichen, bewusst verständlich gehaltenen Klang.

Das neue Werk reflektiert und dokumentiert die Entwicklung der vergangenen Jahre. Seit dem Erscheinen von *Look At Me* unternahm das Trio, das sich als feste Band unterschiedlicher Charaktere beschreibt, jedes Frühjahr und jeden Herbst eine Tournee von mindestens zwei Wochen. Darüber hinaus spielten LLB Support-Gigs für Billy Cobham und China Moses, bei diversen Festivals und in unzähligen renommierten Clubs. Alle Stücke von *Field* wurden schon vor einer Weile geschrieben, ins Bühnenrepertoire integriert und im Lauf der Zeit entweder „rundgespielt“ oder Metamorphosen unterworfen. Etwa indem eine ursprünglich ruhig gedachte Improvisation durch die Energie auf der Bühne einen wesentlich offensiveren Gestus bekam, der bis zur Studioaufnahme beibehalten wurde.

Es gehört zu den Grundprinzipien des Kollektivs, erst dann ein neues Album einzuspielen, wenn die Kompositionen und deren spezifischer Klang in Konzerten ausgearbeitet wurden. Auch in anderer Hinsicht gibt es direkte Verbindungen zwischen Bühne und Studio. Live lässt das Trio gerne mehrere Stücke ineinander übergehen, vermeidet zugunsten von Intensität und Spannungsbögen Pausen zum Klatschen. Konsequenterweise kann *Field* ohne Pausen zwischen den einzelnen Titeln gehört werden. Es gibt aber Indexmarken zur selektiven Track-Auswahl.

Die Spanne von kammermusikalischer Transparenz zu kraftvollen, mit Verve oder knackiger Vehemenz gespielten Passagen ist auf *Field* noch größer geworden. Einige der neuen Kompositionen wurden von Anfang an druckvoller angelegt, was wiederum mit der Entwicklung der Bühnenperformance und -technik zusammenhängt. Als studierter Tonmeister ist Pianist Lammel auf Tournee gewissermaßen ein vierter Mann in der Band. Er weiß präzise, mit welchem Equipment leise Stellen brillant-akustisch und voluminöse Klänge, etwa Sub-Bässe und getriggerte Drum-Hiebe, richtig kraftvoll klingen, ohne dass Bass und Schlagzeug den Flügel dabei überlagern. In letzter Zeit treten LLB kaum mehr ohne PA auf, weil sich ihrer Erfahrung nach erst durch umfassende Verstärkung die enormen Unterschiede zwischen feinsinnigen Nuancen und Rock-ähnlichen Crescendi darstellen lassen.

Der gemeinsame Erfahrungsschatz prägt den Sound und das Zusammenspiel des Trios. Jeder hat die Möglichkeit, sich aus der klassischen (Begleiter-)Rolle herauszubewegen. Intuitive Verständigung führt zu absoluter Verlässlichkeit, die in Improvisationen als sicherer Kompass die Richtung weist. Damit einher gehen noch ausgefeiltere Kompositionen. Generell betrachten sich René Bornstein und Andreas Lammel als Song-orientierte Tonsetzer. Vieles auf *Field* klingt beim ersten Hören weniger komplex als es tatsächlich ist und dieser Effekt ist absolut gewollt. Die Musiker legen Wert auf eine fließende Ästhetik, sind aber nicht darauf aus, ihre überwiegend ungerade Metrik ins Bewusstsein des Publikums zu hämmern. 7/8- oder 5/4-Takte seien vor allem interessant, weil sie auch die Harmonien beeinflussen und sich dadurch neue Bögen ergäben, sagt Hauptkomponist René Bornstein. Erst das Aufbrechen gängiger Rhythmen und Kirchentönen öffnete Räume für Klangfarben und Strukturen, die nicht nur das Publikum, sondern mitunter auch sie selbst überraschten.

Der Sound von *Field* ist insgesamt noch etwas direkter geworden. Zudem sei, erklärt das Trio, jede Komposition mit konkreten Stimmungen und persönlichen Bildern verbunden. Wer auf Arrangement-Details achtet ahnt schnell, dass es sich teilweise um recht umfangreiche Partituren handeln muss. Häufig gehen notierte und improvisierte Teile nahtlos ineinander über, trotzdem sind die aufgenommenen Stücke, besonders im Vergleich zu ihren Live-Versionen, relativ kompakt und prägnant gehalten.

Der Aufmacher *Dear Robert* ist Bornsteins Hommage an einen bekannten deutschen Jazzmusiker, dessen Spielweise das Trio hörbar inspiriert. *Last Kiss* reflektiert Theorien des Schweizer Ernst Levy (1895-1981), in denen es um „gute“ und „schlechte“ Akkorde geht, die durch Achsenspiegelungen erzeugt werden. Die komplizierte Konstruktion des Stückes macht sich indes nicht wichtig, bleibt vielmehr distinktiert im Hintergrund. *Goodnight My Dear* bewegt sich gedanklich vom Einschlafen über Abschiede zum Konzept des Loslassens, es intoniert Dramatik durch überlagernde Basslinien und am Ende eine Auflösung in Entspannung. Andreas Lammels *Sinfonia* spielt mit der Überlegung, wie ein Trio orchestraler klingen kann und kreiert einen langen Bogen im Popsong-Format. Harmonien sind hier dem Impressionismus entnommen, die Polyrythmik weist auf zeitgenössischen Jazz. *Minjung* ist eine Art Fortsetzung von *Mignon* auf der Vorgänger-CD; damals handelte es sich um eine Schumann-Adaption, jetzt um eine eigene Komposition, gesetzt im romantischen Stil. Durch sein Tonmeister-Studium kam Lammel vor einigen Jahren wieder zurück zur europäischen Klassik, von der er als junger Schüler (zunächst Geige, dann Klavier) umgeben war. Da auch Bornstein auf dem Klavier komponiert und als Bassist klug mit dem Bogen umzugehen weiß verwundert es kaum, dass an mehreren Stellen des Albums klassische Einflüsse aufleuchten. Hingegen figuriert *Tau* als Referenz an das aktuelle Berlin. Grooves und Beats und Lammels quirlige rechte Hand vermitteln Großstadtgetümmel, während der Pianist mit links die enorme Weite des Tempelhofer Felds imaginiert.

Das Areal des stillgelegten Berliner Innenstadt-Flughafens ist ein zentrales Motiv von *Field*. Der Albumtitel nimmt einerseits Bezug auf den vielfältig genutzten realen Ort, assoziiert darüber hinaus den Begriff des Spielfelds, auf dem sich Lammel | Lauer | Bornstein bewegen und dessen Grenzen sie immer weiter stecken. Das Coverfoto der CD stammt aus dem gewitzten Video zu *Tau*, auf das die Musiker zurecht stolz sind. Schon weil sie in wochenlanger Vorbereitung Drehbuch und Schnittfolgen selbst geschrieben und unzählige behördliche Widerstände überwunden haben. Schließlich zertraten sie eigenhändig den eigens dafür angeschafften Flügel vom Begrenzungszaun des Feldes in dessen Mitte. Die Entschlossenheit, eigene Vorstellungen durchzusetzen, zeichnet LLB in vieler, natürlich auch musikalischer Hinsicht aus. Ihr atmosphärischer bis energiegeladener, bei allem Eklektizismus klar definierter Klaviertrio-Sound spricht ein vielfältiges, in diversen Genres beheimatetes Publikum an.